

# Aus der Volksgemeinschaft ausgestoßen

## Der deutschen Staatszugehörigkeit für verlustig erklärt.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit vom 14. Juli 1933 hat der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Auswärtigen durch eine im „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Bekanntmachung vom 23. August 1933 zunächst folgende im Ausland befindlichen Reichsangehörigen der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt, weil sie durch ein Verhalten, das gegen die Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk verstößt, die deutschen Befehle geschädigt haben:

- Dr. Alfred Apfel,
- Georg Bernbard,
- Dr. Rudolf Breitscheldt,
- Eugen Eppstein,
- Alfred Holt,
- Hon. Feuchtwanger,
- Dr. Friedrich Wilhelm Foerster,
- Helmuth von Gerlach,
- Erfriede Gohle (genannt Ruth Fischer),
- Kurt Großmann,
- Albert Grzesinski,
- Emil Gumbel,
- Wilhelm Hansmann,
- Friedrich Hedert,
- Max Hölz,
- Dr. Alfred Kerr,
- Otto Lehmann-Ruhboldt,
- Heinrich Mann,
- Theodor Maslowitzki,
- Wilhelm Münzenberg,
- Helmut Werner Neumann,
- Wilhelm Pies,
- Berthold Salomon (genannt Jacob),
- Philipp Scheidemann,
- Leopold Schwarzschild,
- Max Sievers,
- Friedrich Stampfer,
- Ernst Zoller,
- Dr. Kurt Zuchowski,
- Bernhard Weiß,
- Robert Weismann,
- Otto Wels,
- Dr. Johannes Werthauer.

Ingleich ist das Vermögen dieser Personen beschlagnahmt worden.

## Sie sind einander würdig!

In der Tat, ein überaus edler Strauß, den die gerechte Hand des Staates da zusammengerafft und aus dem deutschen Boden entfernt, der diese Sumpfschlümpfe allzu lange und allzu gebührend ernährte. Wir wollen sie unseren Lesern noch einmal kurz vorstellen und dann für immer aus dem deutschen Denken streichen, wie sie es verdienen:

**Apfel:** Rechtsanwältin, eingeschriebenes Mitglied der kommunistischen Partei, Verteidigerin in zahlreichen Blutprozessen der Moskower, u. a. auch Verteidigerin der Arbeiterhorst Weisels; im übrigen auch wie Werthauer: Justizrat und Notar, in zahlreiche Schiedsaffären juristischer Art verwickelt;

**Bernbard:** früher Chefredakteur der „Vostischen Zeitung“, die unter seiner Leitung den bezeichnenden Beinamen „Gazette de Hoch“ erwarb, bedingungslos Erfüllungsfanatiker und Französling; schließlich auf seinem Posten völlig unzulänglich geworden, rettete er sich in die einträgliche Stellung des Präsidenten des Warenhandelsverbandes; ihm völlig gleich an Gesinnung ist sein früherer Kollege

**Stampfer:** ehemals Chefredakteur des sozialdemokratischen Hauptorgans „Vorwärts“; er schmückt zur Zeit mit anderen prominenten Genossen den Kongress der Zweiten Internationale in Paris, wo er wie sie ein Kesseltreiben gegen Deutschland in Gang zu bringen versucht; diese Vergifter der öffentlichen Meinung werden jedoch alle in den Schatten gestellt von

**Hellon von Gerlach:** verführerisch im Dezember 1918 durch seine falschen Berichte aus Posen als „Kommunist“ vor allem den Verlust der Provinz Posen an die Polen; durfte dann bis zur Vöden-Regierung jeden Montag in seinem berüchtigten Heftblatt „Die Welt am Montag“ ungehindert Hoch- und Landesverrat üben;

**Breitscheldt:** langjähriger sozialdemokratischer Führer, dessen „Größe“ lediglich in seiner Länge bestand; stets auf der Rednertribüne des Reichstages, wenn es galt, die Interessen Frankreichs gegen Deutschland zu verteidigen; trotzdem bei jedem Kabinettswechsel der Reichsregierung Kandidat seiner Partei für den Außenministerposten;

**Eppstein:** unbedingter roter Vorläufer für sozialistische Volkswirtschaft und Bekämpfer des nationalen Deutschland;

**Holt:** Leiter der berühmten Zuchtanstalt für polnische Demozienten;

**Feuchtwanger:** Ruffürsünderer-Literat bolschewistischer Färbung, ebenso wie seine Genossen im Geist

**Heinrich Mann, Großmann, Schwarzschild:**

**Foerster:** betreibt schon seit Kriegszelten zuerst in der Schweiz, seit Jahren von Paris aus die überhöchste Hebe gegen Deutschland; führende Größe der überbelebten „Liga für Menschenrechte“ genau wie die Schriftsteller

**Salomon und Ruhboldt,** ebenfalls Hierden der „Liga für Menschenrechte“, die u. a. bekanntlich einen Teil der Wählgeschäfte Frankreichs in Deutschland besorgten;

**Gohle (Ruth Fischer):** prominentes Mitglied der kommunistischen Fraktion des Reichstages, Lautsprecherin bolschewistischer Reden unter des nachsichtigen Herrn Löbe Aufsicht;

**Grzesinski:** Polizeipräsident von Berlin und

preussischer Innenminister, hervorragend verdient um die rücksichtslose Bekämpfung aller nationalen Regungen, wobei er in einer bekannten Rede der nationalen Opposition mit dem „Aufhängen am Laternenpfahl“ drohte;

**Gumbel:** Privatdozent in Heidelberg, sprach öffentlich von dem „Feld der Unehre“, auf dem Deutschlands Söhne gefallen seien; sein würdiges Seitenstück

**Hansmann:** roter Landrat, der von den deutschen Soldaten als von „besoffenen Schweinen“ sprach;

**Hedert:** kommunistischer Führer wie Münzenberg, Neumann, Pies, Maslowitzki; sie haben durch die Inszenierung von Demonstrationen und offenen Revolten manchen Toten und Verwundeten auf dem Gewissen;

**Hölz:** kommunistischer Führer und Nordbrenner, Führer des Aufstandes im Vogelland; nach nur siebenjähriger Zuchthausstrafe durch die ständige Befürwortung jenseits unendlichen Literatenlängels in Freiheit gesetzt;

**Kerr:** gehört zu seinen Schützengelen, vömt französisch eingestellter Theaterkritiker, der alles Fremde begeistert begrüßt, alles Deutsche begeistert; Projektor u. a. des bolschewistischen Regisseurs Piscator;

**Scheidemann:** einer der unaufrichtesten Großfunktionäre und Großverdiener des Novembersystems; Ausrufer der Republik gegen Eberis Willen; hat heute noch unerbörte Hände, obwohl er entgegen seinen eigenen Versprechungen das Versailler Diktat annahm;

**Sievers:** Leiter der Freidenker-Organisationen, die den Boden für die von Moskau aus betriebene Gottlosenpropaganda bereiteten;

**Zoller:** bolschewistischer Literat; **Zuchowski:** neben Gerlach und anderen wohl der größte Schmutzflügel, der sich im deutschen Schrifttum breitmachte; schrieb unter vier Namen, auch gegen sich selbst, wenn es ihm die Konjunktur gebot;

**Weiß:** Polizei-Bezirkspräsident von Berlin, wohlbewährt als Stütze Seiderlings und Grzesinskis bei der Niederknüppelung nationaler Kundgebungen gegen das Diktat von Versailles und bei Aktionen gegen die nationale Opposition im Reichstag;

**Weismann:** Staatssekretär, rechte Hand der Regierung Braun, besonders bewährt bei der Unterdrückung von roten Skandalprozessen;

**Wels:** Sozialistenführer, der lieber „mit der Masse irren“ als deutsch denken wollte.

## Aus unserer Heimat.

Merktblatt für den 27. und 28. August.  
Sonnenaufgang 5<sup>h</sup> 5<sup>m</sup> | Mondaufgang 13<sup>h</sup> 14<sup>m</sup>  
Sonnenuntergang 19<sup>h</sup> 18<sup>m</sup> | Monduntergang 20<sup>h</sup> 21<sup>m</sup>  
27. August 1770: der Philosoph Hegel in Stuttgart geb. —  
28. August 1749: Goethe in Frankfurt geb.

### Das Wetter der Woche.

Nach vorübergehender Aufbellerung am vergangenen Wochenende trat sehr bald eine neue Wetterverschlechterung ein. Ein starker Tiefdruckwirbel, der über Deutschland hinwegzog, brachte außerordentlich unbeständiges Wetter mit wiederholten Niederschlägen, die insbesondere in Mitteldeutschland stellenweise sehr stark waren. Dabei gingen die Temperaturen ziemlich kräftig zurück. Aus den Alpen wurde Neuschnee gemeldet, der darauf schließen lässt, daß dort in den nächsten Tagen mindestens eine vorübergehende Besserung des Wetters eintritt. Da das Tief, das uns das schlechte Wetter brachte, inzwischen nach Osten abgewandert ist, dürfte bei uns in den nächsten Tagen bei Abnahme der böigen Winde eine allgemeine Beruhigung der Wetterlage eintreten. Allerdings dürfte diese Besserung nicht lange anhalten, da westlich der britischen Inseln schon wieder ein neues Tiefdruckgebiet im Anzug ist, das zunächst West- und Südwestdeutschland neue Eintrübung und Regen bringen dürfte.

### Marktkonzert der Städtischen Orchesterhalle

Sonntag, den 27. August vorm. 11—12 Uhr.  
Musikfolge:  
1. Tannenberg-Marsch von W. Stiller.  
2. Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt“ von J. Offenbach.  
3. Minos-Walzer a. d. Op. 10, „Die Wella“ von E. Jones.  
4. Parademarsch für Artillerie Nr. 1 von J. Möllendorf.  
5. „Frauenlist“, Gavotte a. d. Op. 10, „Die Glöckchen“ von A. Czibulka.  
6. Slawische Nachtparade von V. Vinko.  
7. „Unter dem Palastkreuz“, Marsch von E. Berndt.

Merktlicher Sonntagsdienst (nur dringende Fälle) Sonntag den 27. August: Dr. J. E. Wilsdruff und Dr. Wollburg-Seeligstadt.

Gründung einer nationalsozialistischen Jugendbetriebszelle Wilsdruff. Ihr Einzug und Jued. Am Dienstag, den 29. August abends 8 Uhr soll im „Adler“ in Wilsdruff eine nationalsozialistische Jugendbetriebszelle gegründet werden. Sie ist die Organisation des Jungarbeiters und der Jungarbeiterin bis zum Alter von 20 Jahren. An der Regelung der Arbeitszeit, der Berufsausbildung, der Freizeit- und Freizeitgestaltung, des Gesundheitswesens und der Sozialpolitik hat sie mitzuarbeiten. Die Jungarbeiterbetriebszelle soll in den Staat hineingebaut werden, weil sie die Verantwortlichen von morgen sind. Sie soll nicht Klassenhass treiben oder mit Mißachtung auf andere Arbeitstameraden heruntersehen. Ein gemeinsamer Gedanke soll sie befehlen, das hohe Ziel der Arbeit für das deutsche Volk. Die NSDAP umfaßt alle männlichen und weiblichen Erwerbstätigen von 14—20 Jahren. Mitglieder der Hitlerjugend und BdM gehören ihr zwangsläufig an. Alle anderen Arbeitstameraden sollen mitkämpfen, wenn sie Träger des neuen Staates sein wollen. Die NSDAP soll arbeitsrechtliche Schulungen veranstalten, arbeitsrechtliche Auskünfte erteilen, arbeitsgerichtliche Vertretung sein, sachliche Kurse, Besichtigungen, sportliche Ausbildung und dergl. durchführen. Sie ist keine Unterabteilung der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation, wohl aber deren Nachwuchs. Die NSDAP mit ihrem ausgebreiteten Arbeitsgebiet kann sich weniger mit Jungarbeiterbetriebszellen beschäftigen. Deshalb gründete man die nationalsozialistischen Jugendbetriebszellen. Zur Wilsdruffer Gründungsverammlung wer-

## Der Pfälzer Ehrenpfennig.

Selbsthilfe soll die Arbeitsschlacht gewinnen.  
Auch in der deutschen Westmark der Rheinlande sind in der letzten Zeit alle Kräfte für die große Arbeitsschlacht mobilisiert worden. Dieser Kampf hat eine besondere Bedeutung auch für das benachbarte Saargebiet. Die Pfalz will eine besondere Aktion einleiten, durch die in kurzer Zeit die 70 000 Arbeitslosen beschäftigt, die stillliegenden Betriebe wieder eröffnet und darüber hinaus große Arbeiten für die Allgemeinheit durchgeführt werden. Gausleiter Würdel hat die Initiative ergriffen. Durch die Pfalz-Selbsthilfe, die alle Volksgenossen umfaßt, und deren Träger die staatlichen und kommunalen Behörden sind, sollen die Mittel für die große Arbeitsschlacht aufgebracht werden. Der Plan ist so gedacht:

Wenn jeder Pfälzer im Durchschnitt nur 2 Pfg. täglich gibt so macht das am Tage 20 000 RM.  
Im Monat werden etwa 600 000 RM. aufgebracht werden.

## Schlechte Aussichten für Dollfuß.

Nur wenige Anhänger haben noch Vertrauen.  
Der Londoner „Evening Standard“ schreibt, die Unterredungen des österreichischen Bundeskanzlers Dollfuß mit Mussolini dürften nicht über den Ernst der Lage des Dollfuß-Kabinetts hinwegtäuschen. Selbst unter den unmittelbaren Anhängern von Dollfuß gebe es nur sehr wenige, die noch festes Vertrauen in seine Zukunft hätten.

Die Sicherheit der Nationalsozialisten mache dagegen einen großen Eindruck. Sie hätten die Jugend auf ihrer Seite. In Tirol und im Salzammergut seien sie sehr stark, und letzten Endes verdrängten sie den Ruf der Blutsverwandtschaft mit dem deutschen Volke. Sie rechneten mit einem Erfolg innerhalb weniger Wochen.

## Keine Inflationspolitik der USA.

Erklärung des Präsidenten Roosevelt.  
Präsident Roosevelt und Schatzsekretär Woodin erklärten nach langen Konferenzen in Hyde Park, dem Sommerhof Roosevelts, daß die amerikanische Regierung zumindest augenblicklich keine Inflationspolitik zu treiben beabsichtige. Woodin hat sich in den Konferenzen über die amerikanische Wirtschaftslage optimistisch geäußert.

den alle Jungarbeiter von 14—20 Jahren sowie die Arbeitgeber erwartet. H. und BdM. haben geschlossen zu erscheinen, sofern nicht einzelne durch dringende landwirtschaftliche Arbeiten abgehalten sind.

Wer fährt noch mit zur Braunen Großmesse? Dem Schuhmacherobermstr. Breuer ist es gelungen, im Zusammenarbeiten mit den übrigen Obermeistern für den gesamten Mittelstand in Wilsdruffer Bezirke eine Gesellschaftsfahrt zur Braunen Großmesse nach Leipzig am Dienstag, 29. August, durchzuführen. Es werden über 60 Handwerker, Einzelhändler und Gewerbetreibende daran teilnehmen und mit 3 Autos früh 5 Uhr vom Marktplatz die Fahrt über Meissen antreten. Die Teilnehmer aus den in Richtung Meissen liegenden Orten können auf der Meißner Landstraße an den ihnen nächstgelegenen Punkten aufsteigen. Es ist hierdurch erstmalig auch dem Mittelständler für wenig Geld die Möglichkeit gegeben, einmal die Leipziger Messe zu besuchen. Vor allem die Braune Großmesse steht in diesem Jahre ganz besonders im Zeichen der Wirtschaftsbelebung der Klein- und Mittelbetriebe in Handwerk und Handel; deshalb ist diese Fahrt auch von großer Wichtigkeit für die Wirtschaftsbelebung unseres Bezirks. Findet doch dieser und jener Kleinmeister dort wertvolle Anregungen für die Wiederaufnahme und verstärkte Belebung seines Betriebes. Wie das in der heutigen Auflage befindliche Inserat besagt, sind noch einige Plätze frei. Es sollte deshalb kein Mittelständler veräumen, diese Gelegenheit wahrzunehmen. Wie uns mitgeteilt worden ist, sollen auch Gesellen und Lehrlinge möglichst mit teilnehmen, auch sonstige Interessenten können sich noch bis Montag bei Herrn Schuhmacherobermeister Richard Breuer am Markt melden. Der Fahrpreis beträgt 3 RM. Die Tageskarte zur Besichtigung der Messe ist ebenfalls bedeutend verbilligt auf 1,50 RM. Alle Fahrtteilnehmer sind nur an die Abfahrtszeit in Wilsdruff früh 5 Uhr und die Abfahrtszeit in Leipzig, die noch bekanntgegeben wird, gebunden. Im übrigen kann jeder Teilnehmer über die Zeit nach freiem Ermessen verfügen, auch wird in Leipzig an verschiedenen Plätzen gehalten, so daß auch Besuche in der Innenstadt abgestattet werden können. Deshalb nochmals: alles am Dienstag auf nach Leipzig zur Braunen Großmesse!

Stenographielern beginnt! Der Stenographenverein Wilsdruff hat seinen ersten Anfängerkursus beendet und bedt seinen Unterricht Anfang September auf alle Gebiete der Kurzschrift aus; Wiederholung, Diktate aller Geschwindigkeiten, Anfänger- und Redeschristatur. Donnerstag, den 31. August abends 8 Uhr findet im „Amtshof“ eine Vorbereitungsstunde statt, in der die Einteilung der Kurse vorgenommen werden soll. Alle Interessenten werden auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht. (Vgl. Inl.)

Pflicht-Marko im „Lindenblöchen“. Das gestrige Inserat hat uns bereits mit dem Sonntagprogramm im „Lindenblöchen“ bekannt gemacht. Unter Lindenwirt ladet anstelle eines hier üblichen Kaffeetränkchens zu einer Kaffeelunde ein und bietet bei dieser Gelegenheit seinen Gästen einmal etwas Außergewöhnliches. Für ein preiswertes Kaffeegedek bekommen Sie vom Kapellmeister Pflicht-Marko persönlich mit seinem Salonorchester, jeder ein Meister seines Instruments, erstklassige Kaffee- und Tanzmusik zu Gehör. Es wird also am morgigen Sonntag hier einmal etwas geboten, was man üblich nur in größeren Städten geboten bekommt, und es ist zu wünschen, daß die Einwohnerschaft von hier und Umgebung durch recht zahlreichen Besuch die Veranstaltung unterstützt. Nach einer Pause von einer Stunde beginnt dann Punkt 7 Uhr der lustige Tanzabend mit modernster deutscher Tanz- und Stimmungsmusik. Also Parole für Jung- und Alt morgen Sonntag: „Lindenblöchen“.

Reichsverbilligungsscheine für Speisekarte. Das Arbeitsamt Areital teilt folgendes mit: Wie in den Vormonaten werden zur Milderung der Notlage der Arbeitslosen, Kurzarbeiter, Notstandsarbeiter und sonstigen Unterstützungsempfänger auch im Monat September Reichsverbilligungsscheine für Speisekarte verabreicht. Die von der Reichsregierung zur Verbilli-